

# Die Pallottiner



## Aktuelles von den Pallottinern

**Nachruf auf den Münchner Bildhauer Max Faller - Der Künstler und gläubige Christ bleibt nicht nur wegen seiner Werke für zahlreiche Kirchen und Kapellen in guter Erinnerung**

**Friedberg/16.08.2012** - Am Anfang seines künstlerischen Schaffens für die Pallottiner stand der eindrucksvolle Christus für den Altarbereich der Noviziatskirche in Untermerzbach, der heute seinen Platz auf dem Friedhof des Missionshauses in Limburg gefunden hat. Das letzte künstlerische Zeugnis war die Glaubenssäule vor dem Bildungshaus St. Josef Hersberg in Immenstaad/Bodensee. Die Nachricht vom Tod des Münchner Bildhauers Max Faller hat in der Gemeinschaft der Pallottiner große Betroffenheit ausgelöst. Im Alter von 85 Jahren ist Faller am 4. August 2012 verstorben.

Der Münchner Künstler wird nicht nur durch die Gestaltung vieler sakraler Räume der Provinz, sondern vor allem durch die Totenmaske des heiligen Vinzenz Pallotti immer im Gedächtnis der Gemeinschaft bleiben. Besonders in der ehemaligen süddeutschen Pallottiner-Provinz hat der Verstorbene in jeder Niederlassung starke Zeugnisse seines vom Glauben bestimmten künstlerischen Schaffens hinterlassen. Viele Pallottiner waren mit ihm in herzlicher und treuer Freundschaft verbunden. Stellvertretend für alle sei nur an die Patres Mitterer, Volk, Wohlfahrth, Juritsch und Heidinger erinnert.



Die bronzene Glaubenssäule auf dem Hersberg war das letzte Kunstwerk für die Pallottiner aus der Werkstatt Fallers.

Doch nicht nur der Künstler Max Faller hat bei vielen Mitbrüdern einen guten Namen und bleibenden Eindruck hinterlassen, sondern vor allem auch der Mensch. Als Ausdruck dieser engen Verbundenheit hat die Monatszeitschrift "KA+das zeichen" im Jahr 2002 die komplette März-Ausgabe dem Augsburger Domportal aus der Werkstatt Fallers gewidmet. Immer hat der Künstler vor allem auch als gläubiger Christ beeindruckt, der aus der spirituellen Tradition lebte, aber in die Gegenwart und Zukunft hinein mit seinen Bildern verkündigen wollte.

Am 7. Juli 1927 als Sohn eines Schreiners in Neuburg an der Donau geboren, studierte Faller an der Münchener Akademie der Bildenden Künste und schloss 1954 als Meisterschüler Josef Henselmanns ab. Ein erster prominenter Auftrag war die Gestaltung des Osterleuchters für den Eucharistischen Weltkongress in München 1960. Faller wirkte vor allem in den (Erz)Diözesen Augsburg sowie München und Freising, wo er beispielhaft Altäre und Tabernakel schuf, wie sie die liturgischen Neuerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils erforderlich machten.

Die Gemeinschaft der Pallottiner wird dem Verstorben stets in Treue und Gebet verbunden sein.



Einst in der Noviziatskirche von Untermerzbach, heute auf dem Friedhof des Limburger Missionshauses: der Christus-Corpus von Faller.